

Konjunkturbeobachtung Gewerbe und Handwerk

Steinmetze
3. Quartal 2024

Oktober 2024

Mehr Informationen unter www.kmuforschung.ac.at

Zur Studie

Diese Studie wurde mit größtmöglicher Sorgfalt erstellt. Für die Richtigkeit, Vollständigkeit und Aktualität der Inhalte übernimmt die KMU Forschung Austria jedoch keine Gewähr. Eine Haftung der KMU Forschung Austria und der Autorinnen und Autoren ist somit ausgeschlossen.

Dieses Werk ist urheberrechtlich geschützt. Jede Art von Nachdruck, Vervielfältigung, Verbreitung, Wiedergabe, Übersetzung oder Einspeicherung und Verwendung in Datenverarbeitungssystemen, und sei es auch nur auszugsweise, ist nur mit ausdrücklicher Zustimmung der KMU Forschung Austria gestattet.

Für die elektronische Einspeicherung, An- und Verwendung der Auswertungen im Rahmen unmittelbarer interner Belange des Auftraggebers, in Verhandlungen mit anderen Organisationen und Institutionen sowie bei Presseausendungen und Pressekonferenzen unter der Voraussetzung der Quellenangabe, wird die Genehmigung der KMU Forschung Austria im Voraus erteilt.

Auftraggeber

Wirtschaftskammer Österreich, Bundessparte und Landessparten Gewerbe und Handwerk

Verfasserinnen

KMU Forschung Austria
Gußhausstraße 8, A-1040 Wien

Karin Gavac

Cornelia Fürst

Internes Review / Begutachtung

Christina Enichlmair (Projektleitung)

Rückfragen

Mag. Christina Enichlmair, MA

Tel.: +43 1 505 97 61

c.enichlmair@kmuforschung.ac.at

Die KMU Forschung Austria ist Mitglied bei:



Inhaltsverzeichnis

1 Entwicklung der Auftragseingänge	4
1.1 Auftragseingänge im 1. Halbjahr 2024.....	4
2 Geschäftslage im 3. Quartal 2024.....	5
2.1 Beurteilung der Geschäftslage	5
2.2 Auftragsbestand	6
3 Erwartungen für das 4. Quartal 2024.....	8
3.1 Auftragseingangserwartungen	8
3.2 Personalplanung.....	9

Die Ergebnisse der Konjunkturbeobachtung im 3. Quartal 2024 für die Branche Steinmetze basieren auf den Meldungen von 41 Betrieben mit 317 Beschäftigten.

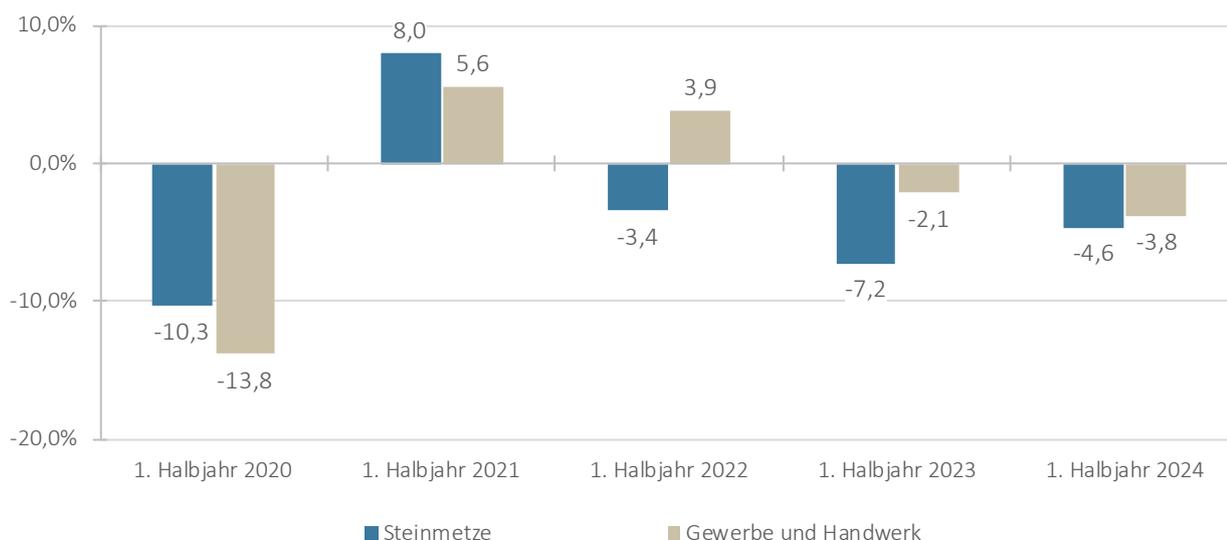
1 | Entwicklung der Auftragseingänge

1.1 | Auftragseingänge im 1. Halbjahr 2024

Im Branchendurchschnitt sind die Auftragseingänge im 1. Halbjahr 2024 gegenüber dem 1. Halbjahr 2023 wertmäßig (nominell) um 4,6 % gesunken. Damit war die Entwicklung besser als im Vorjahreszeitraum (-7,2 %).

- 18 % der Betriebe meldeten Steigerungen,
- bei 31 % der Betriebe lagen die Auftragseingänge auf Vorjahresniveau und
- 51 % der Betriebe verzeichneten Rückgänge.

Abb. 1 | Nominelle Entwicklung 1. Halbjahr 2020 - 2024
Veränderung zum 1. Halbjahr des jeweiligen Vorjahres in Prozent



Auftragseingänge (Steinmetze), Auftragseingangs-/Umsatzentwicklung (Gewerbe und Handwerk)

Investitionsgüternahe Branchen werden nach der wertmäßigen Entwicklung der Auftragseingänge, konsumnahe Branchen nach der Umsatzentwicklung gefragt. Dabei ist zu beachten, dass es sich bei Auftragseingängen um den Wert der vereinbarten Aufträge handelt, während Umsätze bereits bezahlte Leistungen darstellen.

Auf Grund der Miteinbeziehung von zusätzlichen Branchen in den Gesamtdurchschnitt des Gewerbe und Handwerks ab dem 1. Halbjahr 2021 sind die Werte mit jenen der Vorjahreszeiträume nur bedingt vergleichbar bzw. mit Vorsicht zu interpretieren.

Quelle: KMU Forschung Austria

Die Verkaufspreise wurden in der Branche Steinmetze im 1. Halbjahr 2024 im Vergleich zum 1. Halbjahr 2023 im Durchschnitt um 5,1 % erhöht. Die Auftragseingänge sind damit mengenmäßig (real) um 9,7 % gesunken.

2 | Geschäftslage im 3. Quartal 2024

2.1 | Beurteilung der Geschäftslage

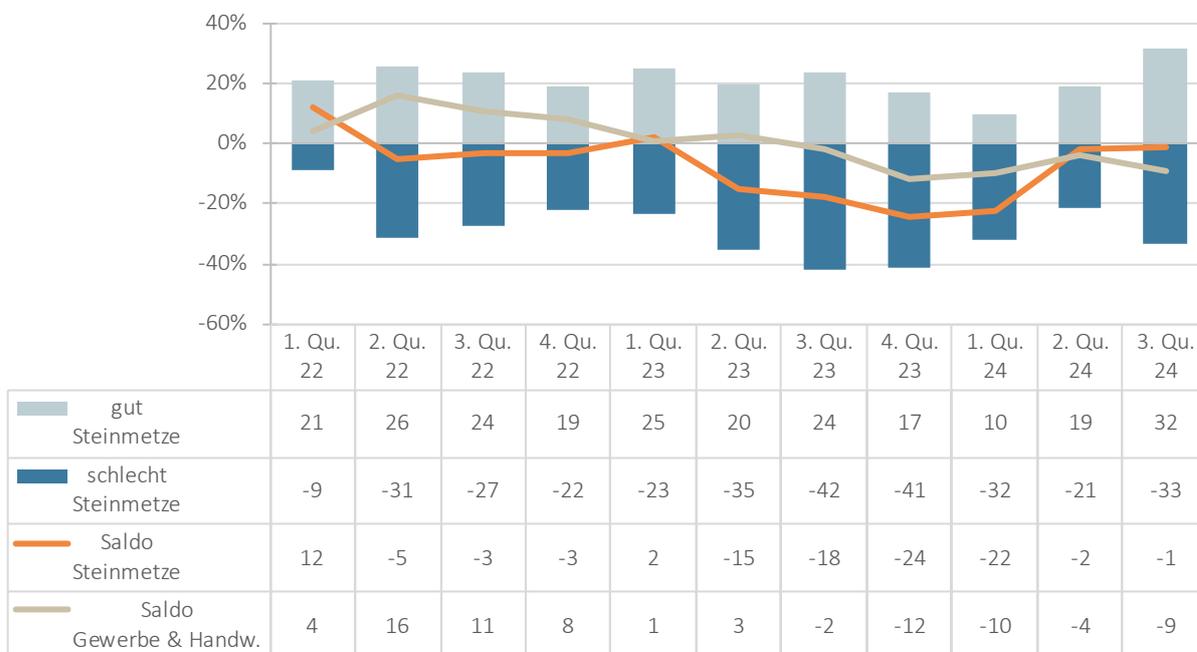
Im 3. Quartal 2024 beurteilen

- 32 % der Betriebe die Geschäftslage mit „gut“ (Vorjahr: 24 %),
- 35 % mit „saisonüblich“ (Vorjahr: 34 %) und
- 33 % der Betriebe mit „schlecht“ (Vorjahr: 42 %).

Per Saldo (Anteil der Betriebe mit guten abzüglich schlechten Beurteilungen) überwiegen die Betriebe mit schlechter Geschäftslage um 1 %-Punkt.

Im Vergleich zum Vorquartal ist das Stimmungsbarometer geringfügig gestiegen.

Abb. 2 | Beurteilung der Geschäftslage



Anteil der Betriebe, die ihre Geschäftslage gut bzw. schlecht beurteilen, in % sowie Anteil der Betriebe mit guten abzüglich schlechten Beurteilungen in %-Punkten (Saldo)

Quelle: KMU Forschung Austria

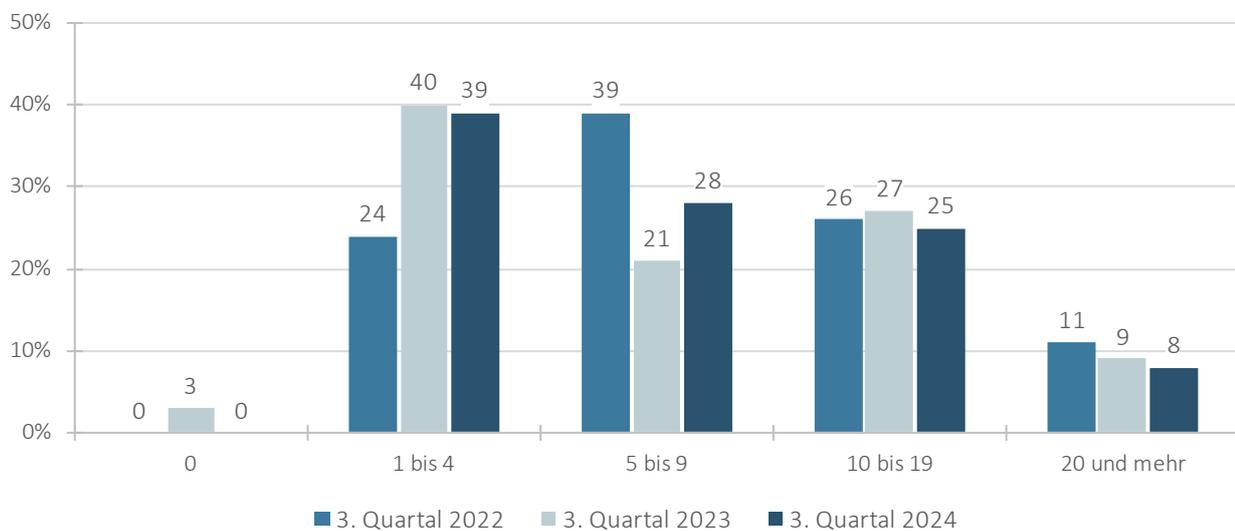
2.2 | Auftragsbestand

Im Branchendurchschnitt sichert der Auftragsbestand eine Vollausslastung für 8,0 Wochen. Im Vergleich zum 3. Quartal des Vorjahres ist der durchschnittliche Auftragsbestand um 10,0 % gesunken.

80 % des Gesamtauftragsbestandes entfielen im 3. Quartal 2024 auf private/gewerbliche Auftraggeber, 10 % auf öffentliche Bauprojekte, die über Generalunternehmer bzw. Bauträger (Genossenschaften) abgewickelt werden, und 10 % auf Direktvergaben durch Bund, Länder und Gemeinden.

39 % der Betriebe meldeten im 3. Quartal 2024 eine Auslastung von 1 bis 4 Wochen. Bei 28 % lag der Auftragsbestand bei 5 bis 9 Wochen. 25 % verfügten über eine Auslastung von 10 bis 19 Wochen und 8 % über eine Auslastung von 20 und mehr Wochen. Kein Betrieb war unausgelastet.

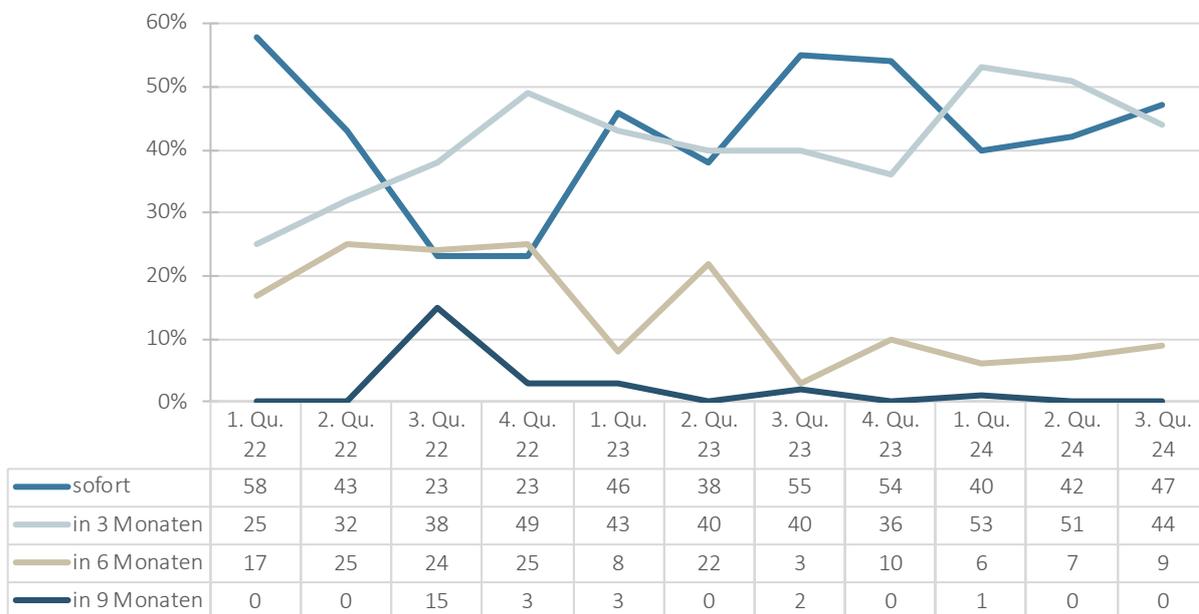
Abb. 3 | Auslastung
Anteil der Betriebe in Prozent nach Auftragsbestand in Wochen



Quelle: KMU Forschung Austria

47 % der Betriebe könnten sofort zusätzliche Aufträge ausführen (Vorjahr: 55 %). 44 % können in drei Monaten zusätzliche Aufträge durchführen (Vorjahr: 40 %), 9 % in sechs Monaten (Vorjahr: 3 %) und 0 % in neun Monaten (Vorjahr: 2 %).

Abb. 4 | Verteilung der Betriebe der investitionsgüternahen Branchen in Prozent nach freier Kapazität
In welchem Zeitraum könnten zusätzliche Aufträge ausgeführt werden:



Quelle: KMU Forschung Austria

Im Vergleich dazu lag im Vorquartal (2. Quartal 2024) der Anteil der Betriebe, die sofort zusätzliche Aufträge ausführen konnten, bei 42 %, in drei Monaten bei 51 %, in sechs Monaten bei 7 % und in neun Monaten bei 0 %.

3 | Erwartungen für das 4. Quartal 2024

3.1 | Auftragseingangserwartungen

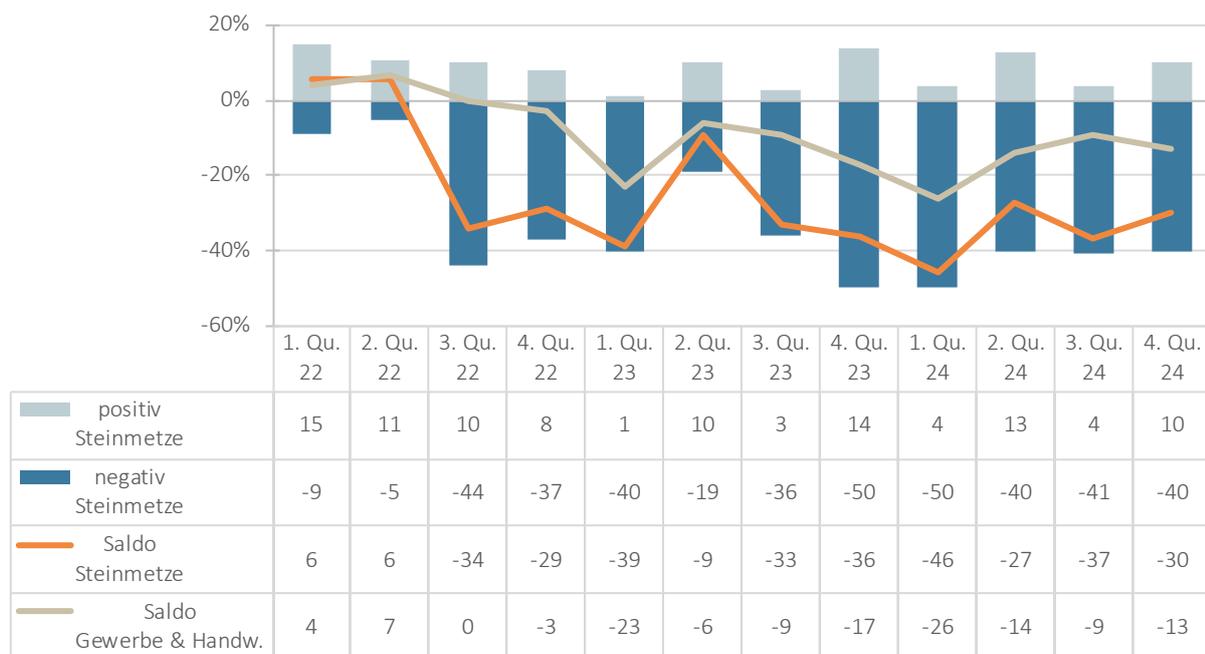
Für das 4. Quartal 2024 erwarten

- 10 % der Betriebe Steigerungen der Auftragseingänge gegenüber dem 4. Quartal 2023 (Vorjahr: 14 %),
- 50 % keine Veränderung (Vorjahr: 36 %) und
- 40 % Rückgänge (Vorjahr: 50 %).

Per Saldo (Anteil der Betriebe mit positiven abzüglich negativen Erwartungen) überwiegen die pessimistischen Einschätzungen um 30 %-Punkte. Der negative Saldo liegt über dem Niveau des Vorjahres (-36 %-Punkte).

Im Vergleich zum Vorquartal (3. Quartal 2024; Saldo: -37 %-Punkte) hat der Pessimismus abgenommen.

Abb. 5 | Erwartungen der Unternehmen



Anteil der Betriebe mit positiven bzw. negativen Erwartungen in % sowie Anteil der Betriebe mit positiven abzüglich negativen Erwartungen in %-Punkten (Saldo)

Auftragseingangserwartungen (Steinmetze), Auftragseingangs-/Umsatzerwartungen (Gewerbe und Handwerk)

Anmerkung: Erwartungen für das 1. Quartal 2022 wurden großteils vor dem 4. Lockdown im November/Dezember 2021 abgefragt (Erhebung von Mitte Oktober bis Anfang Dezember).

Quelle: KMU Forschung Austria

Tab. 1 | Erwartungen der Unternehmen für das 4. Quartal 2024 differenziert nach Auftraggebergruppen
Prognostizierte Veränderung im Vergleich zum Vorjahresquartal

	Auftragseingangserwartungen im Vergleich zum Vorjahresquartal		
	steigend	gleichbleibend	sinkend
Anteil der Betriebe in %			
Private und gewerbliche Auftraggeber	15	46	39
Öffentliche Auftraggeber (Bund, Land, etc.)	3	64	33

Quelle: KMU Forschung Austria

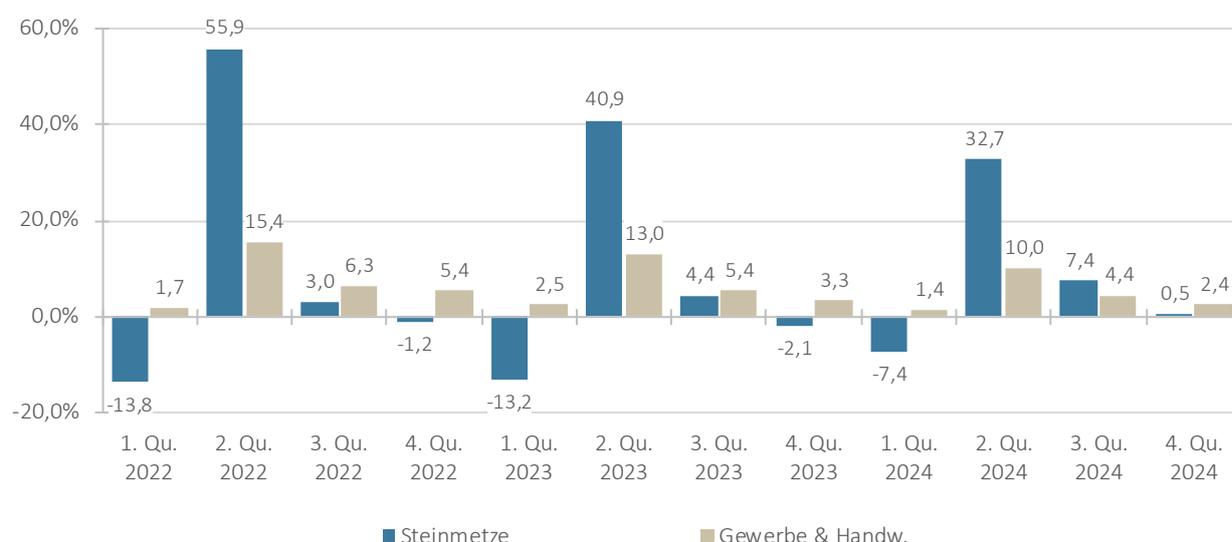
3.2 | Personalplanung

Für den Zeitraum Oktober bis Dezember 2024 beabsichtigen

- 14 % der Betriebe, den Beschäftigtenstand zu erhöhen (Vorjahr: 7 %),
- 68 % der Betriebe, den Personalstand konstant zu halten (Vorjahr: 80 %) und
- 18 % der Betriebe, die Zahl der Mitarbeiter*innen zu verringern (Vorjahr: 13 %).

Im Durchschnitt ergibt sich daraus eine geplante Erhöhung des Beschäftigtenstandes um 0,5 %, da die Betriebe beabsichtigen, Personal in einem höheren Ausmaß einzustellen als zu verringern. Der Personalbedarf liegt damit über dem Niveau des Vergleichs quartals des Vorjahres (-2,1 %).

Abb. 6 | Personalbedarf
Geplante Veränderung gegenüber dem Vorquartal in Prozent



Anmerkung: Der geplante Personalbedarf für das 1. Quartal 2022 wurde größtenteils vor dem 4. Lockdown im November/Dezember 2021 abgefragt (Erhebung von Mitte Oktober bis Anfang Dezember).

Quelle: KMU Forschung Austria

